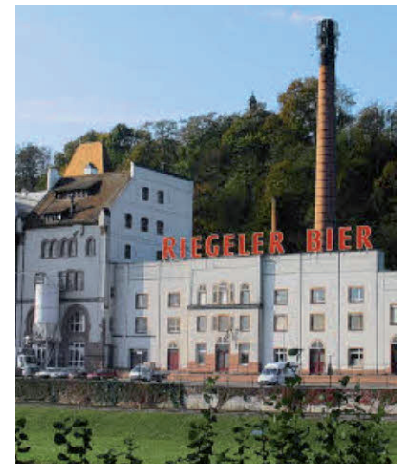


Wohnen statt brauen Abo

## Industriedenkmal Riegeler Brauerei wird von Immobilienfirma für 32 Millionen Euro saniert

RIEGEL. Die Riegeler Brauerei ist ein Wahrzeichen für den Ort am Rande des Kaiserstuhls. Bier wird dort schon seit Jahren nicht mehr gebraut. Die meisten Hallen und Türme des Industriedenkmal stehen leer. Das soll sich jetzt ändern. Ein Freiburger Immobilienunternehmen will das Brauereischloss wieder zum Leben erwecken.

Das Unternehmen kann dabei auf erste Pläne zurückgreifen, die noch für das Haus Fürstenberg entworfen worden waren. Die Fürstenbergbrauerei hatte nämlich im Jahr 2000 die Riegeler-Brauerei gekauft und trotz anders lautender Beteuerungen deren Bierproduktion kurz darauf eingestellt. Die Riegeler Bürger fühlten sich danach vom Fürsten hinters Licht geführt.



(Foto: Wendel)

Nun soll es das Freiburger Immobilienunternehmen Gisinger richten, das den Komplex von Fürstenbergs übernommen hat. Die von Gisinger präsentierten Pläne für Lofts und Events in dem teilweise mehr als 100 Jahre alten Gemäuer klangen für so manchen zunächst nach Luftschloss. Doch Gisinger macht jetzt Ernst: 32 Millionen Euro will die Firma insgesamt in den Um- und Ausbau der Brauerei stecken — in der Hoffnung, für die hergerichteten Wohnungen und Gewerberäume Käufer zu finden. Manches bleibt aber auch nur Denkmal wie das historische Maschinenhaus der Brauerei samt alter Dampfmaschine.

Die Immobilie auf dem rund 100 000 Quadratmeter großen Areal ist reizvoll: Die zum Teil in neogotischem Stil gehaltene Brauerei am Zusammenfluss von Elz, Dreisam und Glotter macht für sich selbst Werbung, nicht bloß in den Augen von Nostalgikern. Denn Autobahn und Rheintalbahn führen auf Sichtweite an der ehemaligen Brauerei vorbei. Sie liegt, was für Unternehmer nicht unwichtig ist, zudem verkehrsgünstig. Aber die Bauten bergen auch Risiken, wie die Firmenchefs Stefan und Karl-Jörg Gisinger wissen: Der bauliche Zustand der alten Brauerei und die Auflagen des Denkmalschutzes wollen auf wirtschaftliche Weise zusammengebracht werden. Ein Energiekonzept soll helfen, die Kosten für die Wärme in den oft sehr hohen Räumen in Grenzen zu halten. 80 Prozent der Heizung, so die Grundidee, erfolgen über Erdwärme.

„Riegeler Lofts“ hat das Unternehmen seinen Plan getauft, nach dem bis ins Jahr 2010 etwa 70 Wohnungen und zehn Büros fertiggestellt werden sollen. Die Bandbreite allein bei den Wohnungen reicht von rund 40 Quadratmeter großen Appartements über Eigentums- und Maisonettewohnungen bis hin zum 200 Quadratmeter großen Penthouseloft.

Mit dem Denkmalschutz wird selbstverständlich auch finanziell gerechnet. Denn er ermöglicht den Käufern eine rasche steuerliche Abschreibung der Sanierungskosten in den historischen Bauten. Zudem leistet die Deutsche Denkmalstiftung, sonst in der Region nur für die Münster in Breisach und Freiburg aktiv, finanzielle Zuschüsse.

*Badische Zeitung, 4. August 2007*